

Oftmals ausfahrend an fremde Küsten verschlagen 1050
Seh ich rückkehrend jetzt schon der Vaterstadt Mauern
Sei begrüßt, Land der Geburt, du süßes glückliches Schwaben
Und du, gepriesenes Ulm, meine Stadt, du edelstes Kleinod. 1048

Zu meinem Genossen aber sprach ich: Seht, mein Herr Johannes, dort erblicke ich nun die Schwelle zu meinem Vaterland, denn diese Berge, die da vor uns aus dem Meer steigen, sehen meine Brüder im Ulmer Kloster durch die Fenster des Dormitoriums und können sie bei schönem Wetter täglich betrachten. Dies ist der Schatz, den wir beide auf diesem Berg gefunden haben - den Anblick der Grenzl意思 unserer Länder! Dazu, wie beglückend der Anblick und die Erinnerung des eigenen Landes ist, sieh auch oben II, 466 f. Als wir fast eine Stunde auf dem Vorgebirge gestanden waren, stiegen wir auf der anderen Seite, wo es mit dem Land verbunden ist, durch Felsen und Buschwerk ab und kamen in ein Dorf mit Namen Muters, das voll war von Matrosen aus den Schiffen, die schon den ganzen Wein und alles Brot, alle Hühner, Eier und Früchte gekauft hatten, so daß wir nicht einmal mehr eine Brotkrume finden konnten. So traten wir in die Kapelle, die in dem Dorf war, und nachdem wir inbrünstig gebetet hatten, kehrten wir, als der Tag sich neigte, auf das Schiff zurück. 1054
1044
1059
1039
1099

Als am 3. Januar, der Oktav des Hl. Evangelisten Johannes, das Wetter sich besserte, brachte man die Schiffe aus dem Hafen hinaus, doch als wir auf das offene Meer gekommen waren, erhob sich jäh ein heftiger Wind, so daß man die Segel einziehen mußte, doch konnte man sie, als er rasch wieder nachließ, wieder setzen und in rascher Fahrt gelangten wir nach Jadra, eine zerstörte alte dalmatinische Stadt. Sie gehörte einst einem König von Ungarn und hatte sich gegen ihn aufgelehnt. Darauf hielt sich dieser versteckt, bis das Fest von St. Simeon dem Alten herankam, an dem alles Volk, vom Jüngsten bis zum Ältesten, unter dem Kreuz aus der Stadt hinauszuziehen pflegte zu der Kirche dieses Heiligen, dessen Fest am 8. Oktober ist. Während so nun alle außen in der Kirche waren, drang der König mit seinen Leuten in seine Stadt gewalttätig ein, tötete, wen er noch vorfand, brannte die Häuser nieder, zerstörte die Mauern und machte sich davon. Die Jadrenser aber verließen die verbrannte Stadt und bauten bei der Kirche des Hl. Simeon eine neue, kleinere, aber schöne am Meerufer. <III, 372> Vom alten fuhren wir zu diesem neuen Jadra und machten im Hafen unsere Schiffe fest. Wir ließen uns in den Booten an Land bringen, und in der Stadt ging ein jeder, wohin er wollte, in die Wirtshäuser oder in die Kirchen, ich meinerseits besuchte unser Predigerkloster und stellte mich dem Prior vor mit der Bitte, er möge, falls wir länger hier bleiben sollten, über mein Kommen und Gehen nicht ungehalten sein. Hier erfuhr ich von den Brüdern auch zum ersten Mal vom Tod des Ordens-Magisters Salvus de Panormo. Als es Abend wurde, kehrten wir auf die Schiffe zurück. 0999
1149
0949
0549
0049
Ende
Anfang

Am 4. Januar, dem Sonntag in der Oktav der Unschuldigen oder vor Epiphantias, war das Wetter zu schlecht zum Weiterfahren, so gingen wir zum Gottesdienst in die Stadt, ich feierte im Predigerkloster die Messe mit und aß danach mit den Brüdern zu Mittag. Nach dem Essen kamen wir Pilger zusammen und besichtigten die Stadt, wobei wir alle Kirchen besuchten und die Reliquien und Gnadenbilder verehrten.

Die dalmatinische Stadt Jadra gehört zum Königreich Ungarn, als sie von den Venezianern erobert und in Besitz genommen wurde, lehnte sie sich mit wechselndem Erfolg gegen sie auf, um schließlich doch unter ihre Herrschaft zu fallen. Es stehen in ihr viele sehr alte hohe Marmorsäulen zum Gedächtnis bedeutender Männer, auch Triumphbögen als römische